

Kunst und Ruhestätten in exklusivem Ambiente

Großes Besucherinteresse im Graevenitz Museum und auf dem Soldaten-Friedhof auf der Solitude

„Der Solitudetag war für uns ein großer Erfolg! Wir durften etwa 460 Besuchern Leben und Kunst von Fritz von Graevenitz, als auch seine Ruhestätte auf dem Soldaten-Friedhof und die Geschichte dieses Friedhofs näherbringen“, berichten Julia Müller M.A., Leiterin des Museums Fritz von Graevenitz auf der Solitude und Folkmar Schiek, Kenner des Friedhofs, Autor des Buches über den 1866 angelegten Soldaten-Friedhof, selbstständiger Bestatter und Mediator.

Der Andrang war groß! Bereits vor Öffnung des Graevenitz-Museums fanden sich Besucher ein. „Zum Glück spielte das Wetter mit“, sagte Julia Müller und führte die Besucher ins Museum und den schönen Skulpturengarten des Kavaliershauses Nr. 24, Wohnsitz und Wirkungsstätte des Künstlers Fritz von Graevenitz und seiner Familie.

Anschließend führte Folkmar Schiek die Gruppen an der Allee entlang hinunter zum Solitude-Friedhof, dem kleinsten Friedhof Stuttgarts und einzigen unter Landesverwaltung.

„Der Friedhof strahlt mit seinem außergewöhnlichen Charakter eine unglaubliche Anziehungskraft aus“, begann Folkmar Schiek seine Führung am Eingang des Friedhofs, der aufgrund seiner Lage, seiner „Kriegsgeschichte“ und der zahlreichen Prominentengräber eine Besonderheit darstellt. Unter anderem befinden sich dort die Gräber der Familien von Graevenitz, von Weizsäcker, sowie das mit Blumen geschmückte Grab des Tänzers und Direktors des Stuttgarter Balletts John Cranko.

Seine Recherchen fasste Schiek in einem Buch über die Friedhöfe auf der Solitude zusammen, das im Oktober 2011 im Bärenfelser Verlag erscheinen wird.

„Über dieses große Interesse würden wir uns auch am Tag des offenen Denkmals am 11. September 2011 freuen“, sagten Müller und Schiek.